

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Küssnacht, Haus Staldenstrasse 20

27.024

Objekt-Adresse: Staldenstrasse 20, 6405 Immensee



Einstufung: lokal
Datierung: 1930er-Jahre
KTN / EGID: 43 / 9036170
Koordinaten: 2678010.295 / 1216044.342
Inventarisiert: 1978
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Der Bau ist ein seltener Vertreter der bäuerlich geprägten Wohnkultur der Zwischenkriegszeit, einer Zeit der sich rasch entwickelnden Industriegesellschaft, als der Landwirtschaftssektor trotz, oder gerade wegen ihrer Produktivitätsfortschritte zu schrumpfen begann. Das Gebäude besticht durch seine an älteren Bauernhäuser der Region anlehende Volumetrie, seine Blockbaukonstruktion, seine seitlich angebrachten Loggien und den reichhaltigen Bauschmuck. Das Gebäude, das einen erheblichen kulturellen, bau- und landwirtschaftsgeschichtlichen Wert hat, bildet zusammen mit der Stallscheune ein äusserst qualitätsvolles Ensemble mit malerischem Charakter am Ufer des Zugersees.

Lage:

Das Haus steht in prominenter Lage am nordwestlichen Fuss der Rigi, zwischen dem Dorfzentrum Immensee und dem Weiler Oberimmensee. Rund 100 Meter nordöstlich des Hauses liegt das Ufer des Zugersees, rund 20 Meter südlich der Liegenschaft befindet sich die Autobahn A4/E41. Das Gebäude ist mit seiner östlichen Giebelseite zur Staldenstrasse gerichtet.

Objektbeschreibung:

Das Wohnhaus an der Staldenstrasse entstand in den 1930er-Jahren. Die nördlich gelegene grosse Stallscheune wurde vermutlich bereits Anfang des 20. Jh. errichtet.

Das Gebäude mit Kellergeschoss, zwei Vollgeschosse, zwei Dachgeschossen, sechsteilig sprossierten Fenstern und braun gefassten Fensterläden wird von einem leicht geknickten, steilen Satteldach mit elegant geschwungenen Dreiecksgauben abgeschlossen. Ort Bretter mit Laubsägeornamentik. In die Sockelmauer sind liegende Fensteröffnungen und ein Kellerzugang eingelassen. Das in Blockbauweise errichtete Haus ist auf allen Seiten mit Schindeln verkleidet. Die Holzkonstruktion ist mit ihren Eck- und Binnenwandvorstössen in durchgängigen Vorstossreihen an den Fassaden erkennbar. Die Giebelfassaden West und Ost weisen Vordachreihen über den Vollgeschossen und im Giebfeld auf. Die Fenstereinteilung der Giebelseiten divergiert: Die Hauptfassade Ost zeigt in den Vollgeschossen Doppelfenster, die Vollgeschosse der Westfassade hingegen eine Einzelbefensterung. Die Fenstergliederung der Dachgeschosse ist so gestaltet, dass eine Stufung entsteht. Eine Besonderheit des vorderen Hausteils sind die seitlichen Loggien mit profilierten Rundbogenöffnungen im zweiten Vollgeschoss. Zwei farbige Figurennischen schmücken die Dachwinkel des ersten Dachgeschosses an der Hauptfassade. Der Hauseingang an der nördlichen Traufseite ist über eine einläufige Treppe erreichbar und steht im Schatten der Loggia. Zweiflügeliges Garagentor an der Traufsüdseite. Fensterläden mit Kreuz.

Die Raumanordnung des Bauernhauses mit drei Wohnungen ist integral erhalten. Die Stallscheune und das Wohnhaus bilden einen intakten Hofraum.

Baugeschichte:

A. 20. Jh. Entstehungszeit der Stallscheune

1930er Entstehungszeit des Wohnhauses

2003 Umbau mit kleinen Grundrissänderungen und Fensterersatz, Isolierung von Innen (LBA Architekturbüro)

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Küssnacht

- Archiv DPFL-SZ